

Schirach, Terboven, ja, sogar Josef Goebbels ist angereist. Im Rundfunk gab es kein anderes Thema, und die Zeitungen standen voll davon.«

»Die *Junge Front* doch wohl nicht.«

»Die hatten sie schon im März bis auf weiteres verboten.«

»Wie man sieht, habt ihr es überstanden, Martin. Sie haben uns ja schon so oft bedroht.«

»Diesmal haben sie nicht nur gedroht. Locken wollten sie uns. Ferienlager soll es geben, kostenlos und in den schönsten Gegenden Deutschlands. Segelfluggkurse haben sie angeboten, Theaterbesuche, Fahrten zu Ausstellungen und wer weiß was noch alles mehr.«

»Und? Hatten sie Erfolg mit der Kampagne?«

»Einer aus unserer Gruppe ist übergetreten. Der Ruthenberg hat ihn und ein paar mehr aus anderen Jungschargruppen abgeworben.«

»Der Heini? Der gehörte mal zu uns. Er wollte den Nazis nur den kleinen Finger reichen. Aber damit sind die nie zufrieden.«

»Ja, ich weiß. Adalbert Voss, unser Gruppenführer, hat es uns erzählt. Aber jetzt ist der Ruthenberg bei der HJ ein wichtiger Mann.«

»Schade. Heini war unser Gruppenführer, Martin. Ich hab ihm viel zu verdanken. Gut, dass du in die Schar gegangen bist und nicht in die HJ.«

»Bei uns in der Gruppe ist was los, Christian. Wir wollen mit Adalbert Voss im Herbst eine Woche auf Fahrt gehen. Aber es wird gemunkelt, keiner aus der Katholischen Jugend komme in eine Jugendherberge hinein.«

»Als Gruppe dürfen wir das schon lange nicht mehr, Martin.«

»Adalbert hat gesagt, wir machen es dann wie Karl Leisner aus Kleve. Der ist im vorigen Jahr mit einer Jungschargruppe nach Holland gegangen und hat dort ein Lager durchgeführt.«

»Davon habe ich auch gehört. Ganz schön mutig, der Karl. Aber Schluss jetzt. Ich will zu Lorenz in den Stall.«

Lorenz grüßte nur kurz. Er striegelte die beiden Pferde, die als Letzte von der Tour gekommen waren. Der Stallmeister stand bei ihm und sagte: »Gut, dass du wieder da bist, Lorenz. Der alte Manes schafft die Arbeit nicht mehr. Er meint zwar, keiner macht es besser als er, aber die Fuhrleute haben sich über ihn beschwert. Doch jetzt hast du das Heft ja wieder in der Hand.«

»Solange es dauert«, nuschelte Lorenz.